

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserat  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Er-  
nahmenstellen und allen Annoncen-Ex-  
peditoren angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile  
pro Seite 40 Pf.  
Exposition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-  
natlich 1 M. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf.  
incl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Fenbel in Halle.

Rünfschuter Jahrgang.

Nr. 46.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Februar

1881.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März, an dessen Erstem wir mit dem Abdruck einer trefflichen Uebersetzung des neuesten, überaus spannenden Romans von

Wilkie Collins,

## Die schwarze Robe,

der in der Buchausgabe erst später erscheinen wird, beginnen, werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 84 Pf., in Halle von untern Annahmestellen und Austrägern für 75 Pf., angenommen.

## Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Nach dem Eintreffen des Grafen Dörsfeld in Konstantinopel sind die Verhandlungen mit der Pforte in neuen Fluss gekommen. Die Reuters Bureau meldet, überreichen die Boten der Pforte am 21. geforderte Noten identischen Inhalts. In denselben wird der Empfang der Note der Pforte vom 14. v. M. bekräftigt und die Erwartung ausgesprochen, daß die türkische Regierung ihrer Zusicherung, Griechenland nicht anzutreten, treu bleiben werde. Da man von der Ueberzeugung ausgeht, daß die Angehörigen der Pforte über die im October v. J. gemachten hinausgehen werden, seien die Boten der Pforte von ihren Regierungen angewiesen, an den Besprechungen zur Lösung der griechischen Frage teilzunehmen. Die Eröffnung der Besprechungen sei Griechenland von den Mächten mitgeteilt, zugleich sei bei der griechischen Regierung darauf gebrungen worden, daß dieselbe die Verpflichtung übernehme, sich während der Besprechungen aller Feindseligkeiten zu enthalten. Durchaus im Einklang mit diesem Hinweis steht eine Meldung der „Polit. Corr.“ wonach die griechische Regierung die Einberufung der Vertreter nicht verweigert hat, ohne zuvor den in Athen beglaubigten Vertretern der Mächte von der beabsichtigten Maßregel Kenntniß gegeben und hieran beruhigende Erklärungen geschickt zu haben, die darin gipfeln, daß dies nur die Ausführung eines bereits früher gefaßten Beschlusses sei. In gleichem Sinne seien auch die Vertreter Griechenlands im Auslande angewiesen worden, beruhigende Aufklärungen zu geben.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist am 18. ds. auf seiner Orientreise nach Alexandria gelangt. Seine Ankunft in Aegypten hatte sich durch den Luftstich in Zante um 24 Stunden verspätet. Der Empfang gestaltete sich zu einem überaus festlichen. Nachmittags begab sich der Kronprinz mit der Eisenbahn nach Kairo. Der Kheive hieß den Prinzen auf telegraphischem Wege willkommen. Die Verheirathung des Kronprinzen mit der Prinzessin Braut Stephanie wird nach einer Mitteilung des Oberpostamtes am 21. ds. stattfinden. — Der Handelsminister hat dem Abgeordnetenpaar eine Gelegenheit betreffend die Uebernahme des Betriebes der Elisabeth-Westbahn event. die Einlösung dieser Bahn vorgelegt.

Endlich ist das englische Unterhaus über die Verabreichung der türkischen Zwangsbillets hinaus. Dieselbe stattet die richter-

liche und die Excutivgewalt in Irland bis zum 30. Septbr. 1882 mit gewissen außerordentlichen Vollmachten aus, welche eine weitgehende Beschränkung der Habeas-corpusacte involviren. Das Einbringen eines anderen Gesetzes, der Waffenbill, wird die Regierung nach den „Daily News“ unterlassen, falls die Beförderung in der Lage der Dinge in Irland anhalten sollte. — Der bei dem Luftstich in Paris geflozene Vertreter mit Rochester wird, wie wir seiner Zeit veranlassen, die Agitation des Ersteren leindevoll in besseren Credit bringen als ebendem. Jetzt wird dieser Vertreter von geistlicher Seite her als Waffe gegen Parnell benützt. In den Kirchen von Dublin soll am 17. d. ein Hirtenbrief des päpstlichen Erzbischofes verlesen werden, in welchem die Allianz Parnells und seiner Freunde mit Rochester gedankt wird. Diejenigen, welche mit geistlichen Menschen und erklärten Feinden der Kirche eine Allianz eingehen, seien des Vertrauens des katholischen Irlands unwürdig.

Da das Befinden des erkrankten italienischen Kriegsministers Wilson ein fortwährend sehr precäres ist und wenig Hoffnung auf baldige Reconvalescenz giebt, so wird sich gegenüber den im Parlament jetzt vorliegenden Gelegenheiten über die Armeereorganisation demnach die Nothwendigkeit herausstellen, entweder Wilson einen Nachfolger oder einen interimistischen Stellvertreter zu geben.

Von den schweizer Bundesrathswahlen verlautet jetzt folgende Resultate: Zum Bundespräsidenten wurde von der Bundesversammlung zum Bern gewählt, Drey mit 151 von 265 Stimmen. Für Präsidenten des Bundesrathes wurde Bavier mit 129 von 154 Stimmen. Der liberale Ständerath Hoffmann von St. Gallen wurde mit 88 von 173 Stimmen zum Bundesrath gewählt; auf den conservativen Waadtländer Verbeiz fielen 76 Stimmen.

Das amtliche Blatt der rumänischen Hauptstadt veröffentlicht ein Decret des Fürsten, betreffend die Bildung von 30 Reservecompagnien, deren jedes mit je einem Conscriptionsbegrit eines Regimentes der Dragonen und Karagais-Reservisten correspondirt. Die neue Organisation, welche vom 1. April ab ins Leben treten soll, erfolgt, damit die Mobilisirung der Arme ohne Verwirrung und schneller geschehen könne.

Die gestern mitgetheilten Urtheile russischer Studenten in Petersburg scheinen ziemlich unbedeutender Art und halb beigelegt worden zu sein. Die bei dem gestrigen vorgekommene Störung wird als innere Unzufriedenheit betrachtet und kommt also nur vor das Universitätsgericht. Die ausgetreten, durch Hottorgor hergestellten Proclamationen haben einen prägnantesten Inhalt, zum Beispiel: „Im Studententum ist eine geheime Kraft verborgen, welche weder niedergebückt noch ausgerottet werden kann; es ist das eine starke lebensfähige Kraft, dieselbe wird weder dem politischen noch bürgerlichen Leben entzogen, für sie giebt's keine Compromisse“ u. s. w. — Die Ausharbeitung eines neuen Vertrages zwischen Rußland und China ist nach dem „Golos“ nahezu beendet und dürfte der Vertrag Mitte Februar a. St. zur Unterzeichnung vorliegen. Nach Unterzeichnung werde der erste Secretär der sibirischen Eisenbahn, Schao Julin den Vertrag nach Peking bringen, während der Marquis von Tieng nach Paris gehen werde, um einige diplomatische Fragen zwischen Frankreich und China zu erledigen. Die Adresse des Marquis von Tieng aus Petersburg werde indessen nicht für eine endgiltige gehalten, da die Wiffion desselben erst nach

der Ratification des durch ihn abgeschlossenen Vertrages als beendet anzusehen wäre.

Der Schatzsecretär der Vereinigten Staaten, Sherman, hat für 25 Millionen Dollars procentige Obligationen von 1881 zur Auszahlung am 21. Mai d. J. einberufen. Die Nationalbanken sind mit der Forderung-Bill im Allgemeinen nicht einverstanden und beginnen ihre Bankbillets ebenwie sie als Garantie für die circulirenden Bankbillets in Depot gegebenen Obligationen zurückzugeben.

## Deutsches Reich.

O Berlin, 22. Febr. Der Fall Eulenburg steht erklärlicherweise noch auf der Höhe des politischen Tagesgesprächs. Die Hoffnung, den Grafen Eulenburg auf seinem Posten zu erhalten, wird neuerdings wieder bestimmter ausgesprochen und man calculirt bereits, daß der Minister nach einem vorläufigen Urlaube von etwa einem Monate sein mühevoll erlangtes Amt wieder antreten werde. — Mit einem empfindlichen Wiffion hat heute das Abgeordnetenhaus seine Sitzung geschlossen. Das Zuständigkeitsgesetz und die Kreisordnungsnovelle sind theils durch Abänderungen, theils durch Vertagung in Folge gekommen und die vier Monate anbauende Session erweist sich danach als eine höchst unfruchtbare und unbefriedigende. Neben dem Etat ist von wichtigeren Fragen nur noch der dauernde Steuerlast erleidet worden. Die Selbstverwaltungsgesetze, die Entwürfe, welche wegen Verstaatlichung der Eisenbahnen Garantien bei der Centralverwaltung des Eisenbahnwesens schaffen sollten, das Verwendungsgegesetz, die Rhein-Nahbahn u. s. sind verloren gegangen. Vor einigen Tagen verlautete, es wäre von einer Nachsession die Rede gewesen, nicht wegen des Verwendungsgegesetzes, sondern weil Herr Bismarck und das Ministerium der Ansicht waren, daß das Zuständigkeitsgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nicht mehr zu Stande kommen würde. Danach wäre jetzt wohl eine Nachsession möglich, wenn überhaupt einzuhaben wäre, wie die sibirischen Gelegenheiten unter den gegenwärtigen Factoren auszugleichen seien. Angehts dessen jedoch man heute bereits von der Möglichkeit einer Auflösung des Abgeordnetenhauses. — Dem Vernehmen nach tritt die internationale Münzconferenz am 27. April in Paris zusammen. Die deutschen Delegirten, die daran Theil nehmen sollen, sind noch nicht bezeichnet.

Wie man nachträglich erfährt, hat am Sonnabend der Kaiser im Palais des Kronprinzen mit demselben Rücksprache über den Fall Eulenburg genommen. Am 21. empfing der Kaiser und die Kaiserin den Besuch der Kronprinzessin und der Prinzessin Christian von Augustburg. Abends besuchten die Majestäten das Ballfest des Kriegsministers v. Rameke. Am folgenden Vormittag nahm der Kaiser persönliche Ueberlungen der zum Ehrenbrief bei den Vermählungsfestlichkeiten commandirten Officiere entgegen. Abends gedachten die kaiserliche und die kronprinzliche Familie den Fürsten und die Fürstin Fless zu besuchen. — Die Kaiserin besuchte am 21. den Bogar im fürstlichen Palais Radzivil und später die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg und das Augusta-Hospital. — Der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm und dem Erbprinzen und der Erbprinzessin v. Sachsen-Weimars besuchte am 21. ebenfalls gleichfalls das Ballfest des Kriegsministers. — Der offizielle Titel der Braut des Prinzen Wilhelm ist, wie man

## [37] Die Erbin der Waife von Lowood.

Nach dem Englischen der  
Lady Georgina Fairfax.  
(Schluß.)

Als hätte sich ein Abgrund gäbend zu seinen Füßen geöffnet, taumelte Porter bei dem Klange dieser wohlklingenden Stimme zurück und der Handloffer entfiel seinen bebenden Händen, die er wie abwesend der Erscheinung entgegenstarrte. „Algernon Beeverne!“ freischte er auf, „Giebt das Meer seine Töchter zurück? Was luden Sie hier?“

„Was ich hier suche?“ entgegnete Algernon Beeverne mit rauhem höhnlichen Lächeln. „Nun, ich suche meinen alten Freund und Bundesgenossen, Maximilian Porter, und freue mich, ihn gefunden zu haben, obgleich meine Gegenwart ihm wenig Vergnügen zu bereiten scheint!“

„Und Sie sind nicht entrutten beim Untergang des „Kor-far“?“ hammelte Porter fast beunruhigt vor Angst.

„Wie Sie sehen, nein. Eine mittelgroße Welle trug mich sanft an das Ufer.“

„Sie wissen also nicht —“ fragte Porter.

„Ich weiß Alles, wußte Alles, noch ehe sie den Betrag ahnten, den man uns gestiftet. Als ich an Bord des „Kor-far“ die Riffe öffnete, fand ich darin nichts als Ziegelsteine. Ich eilte sogleich nach London und fand dort meine schätzbarsten Vermuthungen bestätigt. Meinem Weibchen in England ist nicht länger und ich bin jetzt hier um mit Ihnen zu verathen — Was uns ferner zu thun übrig bleibt!“ wiederholte Porter mit tonloser Stimme.

„Nun ja, das heißt, Sie sollen mir die Mittel gewähren, nach dem Continent hinüber zu fahren und dort ein neues Leben zu beginnen. Verstehen Sie nicht?“

„Ich soll Ihnen die Mittel zur Flucht gewähren?“ stieß Porter mißfah hervor, indem er trauenschon den Griff des Handloffers erfaßte, den er vom Boden aufgehoben, „ich, der ich selbst ein Bettler, ein Flüchtling bin?“

„Sträuben Sie sich nicht so gewaltig, mein Bester,“ spottete Beeverne. „Weiß ich doch, daß Sie während der

Zeit Ihrer Vormundschaft sich ein artiges Stimmchen erspart haben!“

„Und was geht Sie das an?“ entgegnete Porter, den Griff des Handloffers fester umklammernd.

„Was mich das angeht,“ griffte Beeverne, „Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Halbpart Bruder!“ und dabei kradete er die Hand nach dem Koffer aus.

„Mäher!“ schrie Maximilian Porter zurückweichend mit befehliger Stimme und suchte zu entkommen. Aber im selben Augenblicke hatte ihn Beeverne mit eisernem Griff erfaßt.

„Es begann ein fürchterliches Ringen, aber der härtere, in körperlichen Uebungen ihm weit überlegene Beeverne, hatte Maximilian Porter bald übermächtig.“

„Hüßel! Hüßel!“ freischte Porter.

„Schweig! oder fahr zur Hölle!“ Inthschte Algernon Beeverne.

„Hül — se!“ Beevernes Hände legten sich wie ein Schraubstock um seine Kehle und erstickte seine Stimme. In diesem Augenblicke erkalte ein Schuß. Sich des Revolvers erinnernd, den er zu sich gefehlet, hatte Porter in der Todesangst denselben herausgezogen und auf seinen Gegner abgebrückt. Beeverne wankte und beugte sich zu Boden. Aber die Hände des Bösewichts ließen ihre Beute nicht fahren.

„Im letzten Todesstampf trallerten sie sich fester um die Kehle seines ehemaligen Spießgefellen, ein leises Stöhnen, ein Röcheln und alles war still.“

Der Nachtwind rauschte durch die Zweige der Bäume, das Rauschen trugte seinen Todesthalm, in eindringendem Geräusche schlugen die Wellen der Nordsee gegen das sandige Ufer; aber regungslos lagen die beiden Mithdubigen unter der alten Eiche und in der Ferne schlugen die Flammen des alten Herrensitzes lobernd gegen den nächtlichen Himmel empor.

Das Diner in Northley Towers war vorüber; der Kaffee war in Drummig Room eingenommen, und Mr. Graythorne, der seinen Bericht über den Besuch in Lowood Lodge abgelaßet, hatte sich für die Nacht empfohlen. Gerald Bane und seine junge Gattin, welche mit dem Detective zu-

gleich von London angekommen waren, saßen plaudernd in dem reizenden Boisbour der jungen Herrin von Northley.

Die Vorkänge waren herabgelassen, im Kamine brannte, trotz der vorgezögerten Jahreszeit ein munteres Feuer, und in den Augen der jungen Gatten strahlte Glüd und Zufriedenheit.

Am Morgen waren Briefe von Sir Henry und Edith aus Italien eingelangt, in welchen ihnen die Verlobung der Letzteren mit Lord Arthur Treherne, einem begüterten jungen Edelmann, den sie in Nizza kennen gelernt hatten, angezeigt und gleichzeitig mitgeteilt worden war, daß die Rückkehr Sir Henry's mit seiner Tochter und deren Bräutigam nahe bevorstehe.

„Wie freue ich mich darauf, Edith wiederzusehen,“ sagte Olivia. „Ich muß Dir gestehen, daß ich um sie oft recht besorgt war; aber nun ist ja Alles gut. Sie hat den Schmerz über ihre Täuschung überwunden, und wird in der Liebe eines würdigen Gatten reichlich Ersatz für den erlittenen Kummer finden.“

„Das denke ich auch,“ versetzte Gerald, „doch bin ich begierig, meinen zukünftigen Schwager kennen zu lernen, denn es gelingen ist, so reich das Ansehen an Algernon Beeverne aus dem Herzen meiner Schwester zu verdrängen.“

„Edith ist stolz und von dem Augenblick an, in welchem sie sich bewußt wurde, daß der Mann, dem sie in hingebender Liebe zugethan, derselben unwürdig sei, war auch jedes wärmere Gefühl für ihn erloschen.“

„Sie ist eine echte Bane,“ versetzte Gerald, „wie Du, mein Lieb, die echte Entelbin der müßigen Bane Grevs und dem edlen Rochester's Wiff. Morgen ist der Tag, an welchem Du in das Erbe Deiner Väter wieder einziehen wirst, als Herrin und Gebieterin. Ich hätte nicht gedacht, daß Deine verdorbenen Verwandten das Feld so leicht räumen würden.“

„Das Vermuthen der Schuld macht immer feige,“ entgegnete Olivia. „Woh! möchte ich wissen, wie Tante Jane und Maximilian diese Nacht zubringen werden. Doch horch, was war das?“

„Ein Schuß. Vermuthlich ein Wildschuß, welcher sich aus







# Für die Frühjahrs-Saison

halte empfohlen:

**Regenmäntel** in den neuesten Facons und größter Auswahl.  
**Großartige Sortimente** in **Mantelets, Jaquettes, Dolmans** und **Fichus**, besonders auch zur Confirmation für jede Größe passend.  
**Schwarze** und farbige **Seidenstoffe** unter Garantie für Solidität.  
**Schwarze reinwollene Cachemires** in den vorzüglichsten Fabrikaten, sowie **Kleiderstoffe** jeden Genres in reichhaltigster Auswahl mit den neuesten, elegantesten Bezügen.

Feste, solide Preise.

**C. F. Mennicke, Leipziger Straße 100.**

Donnerstag den 24. Februar 1881  
 Vormittags 11 1/2 Uhr  
 verfertige ich in der Restauration „zum Schiffchen“ an **Halle a/S.** — große Ulrichstraße — im Wege der Zwangs-  
 vollstreckung  
 mehrere silberne Löffel, Messer und Gabeln, sowie eine Kommode und eine Stuhlpumpe,  
 sowie im Wege freiwilliger Auktion 1 Partie goldene Broden, Medaillons, Ringe, Knöpfe u. s. w.  
 gegen Barzahlung.  
**Nebel.**  
 Gerichtsvollzieher in Gänern.

**Annahme**  
 von  
**Stroh Hüten**  
 zum  
 Waschen, Färben und  
 Modernisieren.  
 Die neuesten Formen liegen bei uns zur gef. Ansicht aus.  
**Allg. Deutsches  
 Consum-Geschäft,**  
 14. Gr. Ulrichstraße 14.



**Geachte**  
**Brücken-Waagen,**  
**Tafel-Waagen,**  
**Wirthschafts-Waagen**  
 billigt bei  
**Otto Linke**  
 Königsplatz 6.



Freitag 25. Febr.  
 Nachm. 3 Uhr  
**Hochzeits-  
 Extrazug**  
 nach  
**Berlin.**

Billets, 6 Tage gültig, III. Cl. 6 Mk.,  
 II. Cl. 8 1/2 Mk., nur bei **Steinbrecher  
 & Jasper.**

**Ammendorf.**  
**Gaudich's Restaurant.**  
 Sonntag den 27. d. M.

**Gr. Gefangs-Concert,**  
 gegeben von der Concertgesellschaft des  
 Herrn **Hanke,** Concertmeister im  
 Sötel de Kolonie in Weipzig.  
 Billets à 40 s. sind nur im Re-  
 staurant zu haben. An der Kasse 50 s.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Gottenz.**  
 Sonntag den 27. Februar 1881  
**Planungsgesellschaft u. Langmuß**  
 hierzu ergeblich einladet **L. Wolf.**

**Bruckdorf.**  
 Zum  
**Mastenball**  
 Dienstag den 1. März  
 ladet ergebenst ein **Fr. Grosse.**  
 NB Masten sind im Locale zu haben.

**Droyssig.**  
 Zum Ball  
 Sonntag den 27. Februar ladet freunds-  
 chaftlich ein  
**H. Krell.**

**Delitz am Berge.**  
 Sonntag den 27. d. Mts. findet  
**Concert und Ball**  
 von der Musikcapelle der Unteroffiziers-  
 sociale zu Weitzschen statt, wozu freunds-  
 chaftlich einladet **W. Hoffroth.**

**Thalia.** Hotel Rheinischer Hof,  
 Ober-Leipzigerstrasse 64.  
 Donnerstag Vereinsabend mit Damen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Marie Lehmann,**  
**Hermann Boering,**  
 e. i. a. B.  
**Großlich**  
 bei Raumburg a/S. **Leipzig.**

Abre am 20. d. Mts. erfolgte Ver-  
 eichung seien ergebenst ein  
**Friedrich Schürpel,**  
 Küster an der St. Simons-Kirche,  
**Maria geb. Fritz.**  
 Berlin, den 22. Februar 1881.

Allen denen, welche mir während  
 der Krankheit und bei dem Tode meiner  
 geliebten Mutter so viele Zeichen der  
 Theilnahme erwiesen haben, sage ich  
 meinen tiefgefühltesten Dank.  
**W. Rössler.**  
 Halle a/S., den 22. Februar 1881.

für den Inhabertheil herantretend  
**H. König** in Halle.  
 Mit Verleige.

**„Gold- und Silber-Waaren.“**  
 Mein überaus reichhaltiges  
**Gold-, Silber- u. Alfenidewaarenlager**  
 beabsichtige ich wegen **vorgerückten Alters** nach ziemlich 50 jährigem  
 Bestehen allmählich zu **reduzieren** event. auch zu verkaufen. In Folge dessen sind  
**sämmtliche Preise ganz bedeutend** herabgesetzt und gewähren Jederm  
 recht **vortheilhafte** Einkäufe.  
 Reparaturen werden wie bisher **schnell** und **billigst** erledigt.  
**Julius Krüger, Schmeerstr. 17/18,**  
 (früher Leipzigerstrasse 4.)

**Den Eingang**  
**der Neuheiten für Frühjahr u. Sommer**  
 zeige hiermit ergebenst an und empfehle mich bei Bedarf  
 zur Anfertigung feiner **Herrengarderobe.**  
 Achtungsvoll  
**J. Matthäus,**  
 Halle a/S., Barfüßerstraße 2.

Leipzigerstr. 89 **W. Tornau,** 89 Leipzigerstr.  
 Büchsenmacher, Halle, Leipzigerstraße 89,  
 empfiehlt **Gewehre, Teschings, Revolver, Pistolen** in bedeutender  
 Auswahl zu den billigsten Preisen. — Garantie.

**Die Leipziger Kunst-, Druck- und Schönfärberei,**  
 sowie Gemische Waschanstalt  
 von  
**A. Wöllner, alter Markt 34,**  
 empfiehlt sich bei eintretender Saison den geehrten Bewohnern von Halle und  
 Umgegend unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung angelegentlichst.  
 Besonders erlaube mir auf das **Auffahren sämtlicher verschlossener  
 Herren-Garderobe** aufmerksam zu machen. 1747

**Gewerbe-Ausstellung Halle a/S.**  
**Glasfirmen,** sowie Firmen auf Holz, Blech, Wachsdruck, Stein-  
 druck, wand ic. fertige billigst, ebenso lackire und ver-  
 streiche die zur Ausstellung nöthigen Schränke und bitte Bestellungen  
 nicht zu spät hinausschieben zu wollen.  
**Halle a/S. C. Schweppe, Maler.**

**Creme-Chocoladentafeln**  
 Chocoladenpralinés, mit den vorzüglichsten Füllungen, täglich frisch,  
**Feinste chinesische Thee's**  
 in Büchsen, Paqueten und ausgepackt bei 1762  
**A. Krantz.**

**Unentbehrlich für Blumenfreunde!**  
**Geruchloser Blumendünger**  
 aus der chemischen Fabrik von **Rud. Schielecher, München.** Einfache  
 Anwendung, überaus großer Erfolg. Der Dünger im **Zimmer** und auch  
 im **Garten** in üppigem Wachsthum und Flor erhalten und das Gelfwerden  
 der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers.  
 Jede 1 Pfund-Schachtel genügt zur Düngung von vielen Sunders Pflanzen.  
 Gebrauchsanweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 Mk.  
 Niederlagen befinden sich bei den Herren: **Stolze's** Blumenbasar, gr.  
 Steinstraße, **Heinrich Spelling,** gr. Ulrichstraße 23, **Günther,** Kunst-  
 und Handelsgärtner, Leipzigerstraße 12.

Gute treffen 40 Stück der besten  
**Dänischen Aker- und Spannpferde**  
 Leichten und schweren Schlages und eine Aus-  
 wahl hochgeleganter  
**Meklenburger Reit- u. Wagenpferde**  
 bei mir ein.  
**Weizenfels, Emil Winkel.**



**„Die Mittelschule“,**  
 Halle a. d. Saale, Villa „Ludwig etc.“  
 bereitet von der Sex a bis zur Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule in  
 2—3 Jahren vor. — Unterricht Vormittags; Nachmittags Anfertigung sämtlicher  
 Schularbeiten unter Aufsicht und Anleitung d's Lehrers. — Honorar vierteljähr-  
 lich 75 Mark. — Beginn der Anmeldungen für das Sommersemester und Prüfung  
 für die einzelnen Klassen. 1451 **Dr. J. Harang.**

**Die Verkaufsstelle der Kaiserlichen Tabakmanufaktur**  
 in Strazburg i.G.  
 von  
**William Kohl in Landsberg b/Halle**  
 empfiehlt **Cigarren und Tabake** in großer Auswahl.  
**Landsberg, im Februar 1881.**

**Reichs-Patent**  
 Zum gleichmäßigen Aussäen  
 künstlicher Düngemittel  
 jeder Art, trocken oder feucht, empfehlen wir unsere  
**Düngerstreummaschine**  
 Patent Carl Lins  
 als die vollkommenste aller in- und ausländischen. Die Maschine (in Spar-  
 breiten v. 2—3,77 Mtr. vorrätig) besitzet alle an seither bekannten Dünger-  
 streuern fehlenden Uebelstände, säet ebenso gut 25 wie 300 Ko. pro  
 Morgen, reinigt sich wo nöthig continuirlich selbst, erleidet hi  
 nur einige Ackerarbeit weder Störungen noch Brüche und ist auf die  
 längste Dauer und Brauchbarkeit berechnet. Preis, Beschreibung,  
 Zeichnung, höchst resp. etable Empfehlungen umgehend.  
 Frühzeitige Bestellungen erwünscht.

**M. & L. Lins,** Fabrik landwirthsch. Maschinen,  
 allein berechtigt zum Bau der  
**Düngerstreummaschine,**  
 Patent Carl Lins.

**neu aber bewährt.**  
**Halle, im Saale des Stadtschützenhauses**  
 Montag den 7. März 1881

**Grosses Beethoven-Concert**  
 der Hofkapelle S. H. des Herzogs von S.-Meiningen  
 unter Leitung ihres Intendanten  
**Herrn Dr. Hans von Bülow.**  
**Programm:** Ouverture „Coriolan“ — Symphonie Bdur — Romanze Gdur —  
 Ouverture „Egmont“ — Symphonie Adur.  
**Sämmtliche Werke von Ludwig v. Beethoven.**  
**Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.**  
 Sperrsitze, vordere Reihen à 5 Mk. — in der Mitte des Saales à 4 Mk.  
 die hinteren Reihen à 3 Mk. — Stehplätze à 2 Mk.  
 Vorbestellungen auf Sitzplätze werden bis zum **28. Februar** er. in der  
 Musikalienhandlung von **H. Karmort,** Barfüßerstr. 19, angenommen.  
**Der Billetverkauf beginnt am 1. März** er. 1503

**Ornithologischer Central-Verein**  
 für Sachsen und Thüringen.  
 Versammlung: Donnerstag den 24. Februar Abends  
 8 Uhr in „Kohl's Restaurant“, Königsstr. 5.  
 Tagesordnung: 1. Vorlegung des Programms für  
 die in den Tagen vom 23. bis 26. April er. statt-  
 findende Ausstellung des Vereins. 2. Vortrag: „Die  
 Jagd des Kanarienvogels“. 3. Kleine Mittheilungen. **Der Vorstand.**

**Depot der Anton Dreher'schen Brauerei**  
 Michelob bei Saaz in Böhmen  
**Wilhelm Meyer's Restaurant**  
 Barfüßerstraße 5.  
 empfiehlt obiges Bier den Herren Hoteliers, Conditoren und Restaurateuren zu  
 Brauereipreisen, auch lasse solches in **Flaschen** ab.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.